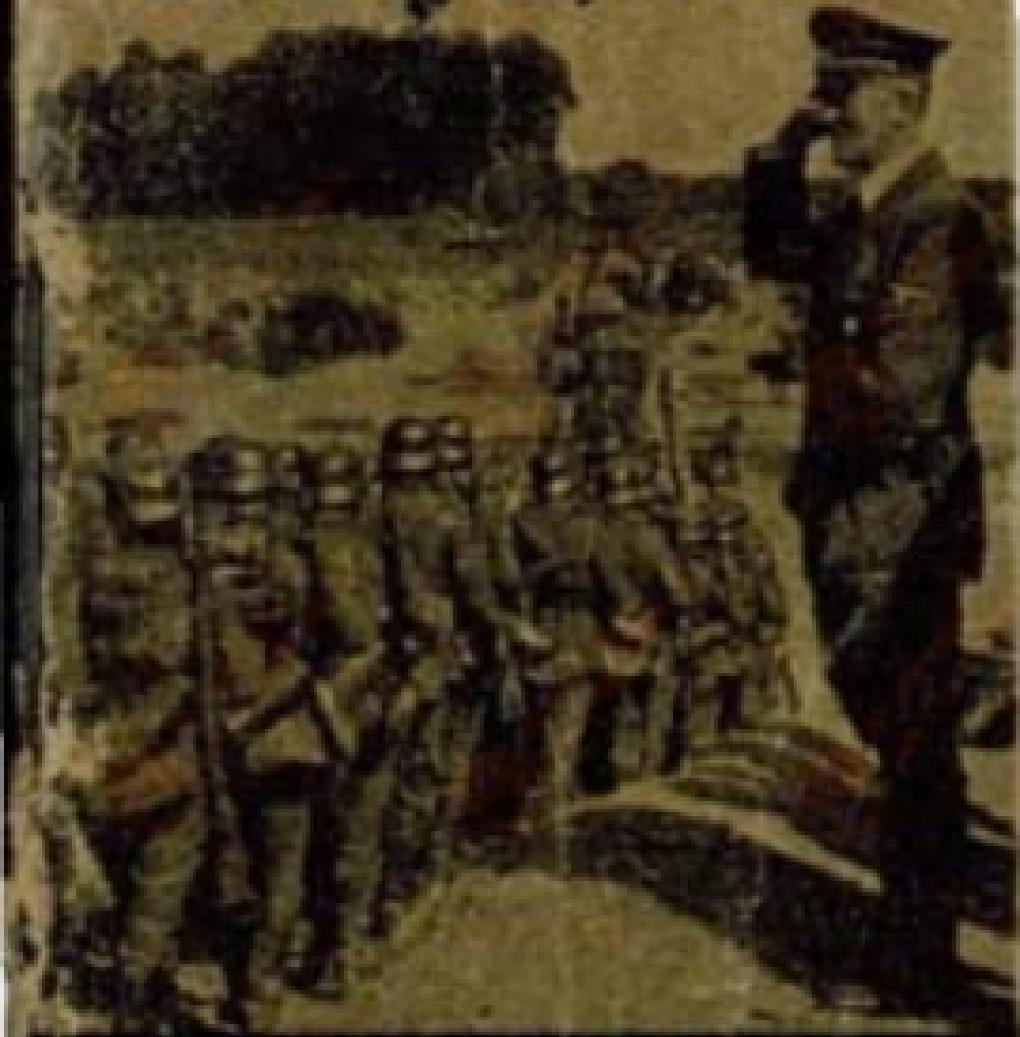


Der Führer



Kampf im Osten 4

Des Führers
Kampf im Osten

Heft 4
Deutscher Ruhm –
Polnische Schande

Bilddokumente von
Heinrich Hoffmann

Deutscher Ruhm

In dem zusammenfassenden Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht über die Beendigung des Feldzuges im Polen heißt es: Die deutsche Infanterie hat ihren unvergänglichen Ruhm erneuert. Ihr Angriffsmut wurde ergänzt durch eine unerschütterliche zähe Standhaftigkeit, die jede denkbare Krise überwand. Die leichte und schwere Artillerie haben mitgeholfen, die großen Erfolge zu ermöglichen. Dank ihrem Eingreifen und dem der Pioniere gelang es, die

Kriegsflagge über d. Westerplatte



befestigten Grenzstellungen der Polen in kürzester Zeit zu zerstören, zu stürmen und zu überrennen, um den Gegner dann in unaufhaltsamer Verfolgung zu vernichten.

In großartigem Zusammenspielen haben dabei die Panzer und Motorverbände, Kavallerie, Panzerabwehr und Aufklärungsverbände die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt. Mit ihnen kämpften die dem Heer unterstellten Formationen der **44**-Verfügungsgruppe.

Die siegreiche Luftwaffe



Die beiden Luftflotten unter den Generälen Kesselring und Löhr haben durch ihren todesmutigen Einsatz dem Heer unendlich viel Blut erspart und zum Gesamtersolg in höchstem Maße beigetragen. Im ganzen sind rund 800 polnische Flugzeuge vernichtet oder erbeutet, ein letzter Rest außer Landes geflüchtet. Mit Ausnahme eines U-Bootes sind alle in der Ostsee befindlichen polnischen Seestreitkräfte vernichtet oder in neutralen Häfen interniert.

Die erfolgreiche Kriegsmarine



Generalfeldmarschall Göring erlich nach der Übergabe Warschau im Hauptquartier der Luftwaffe einen Aufruf. Dort heißt es: „Ich bin froh, daß die deutsche Luftwaffe an diesem Erfolg entscheidend mitgewirkt hat. Durch Euren entschlossenen Einsatz habt Ihr vom ersten Tage an den feindlichen Luftraum beherrscht, keinem polnischen Flugzeug gelang es, deutsches Hoheitsgebiet zu überfliegen.“

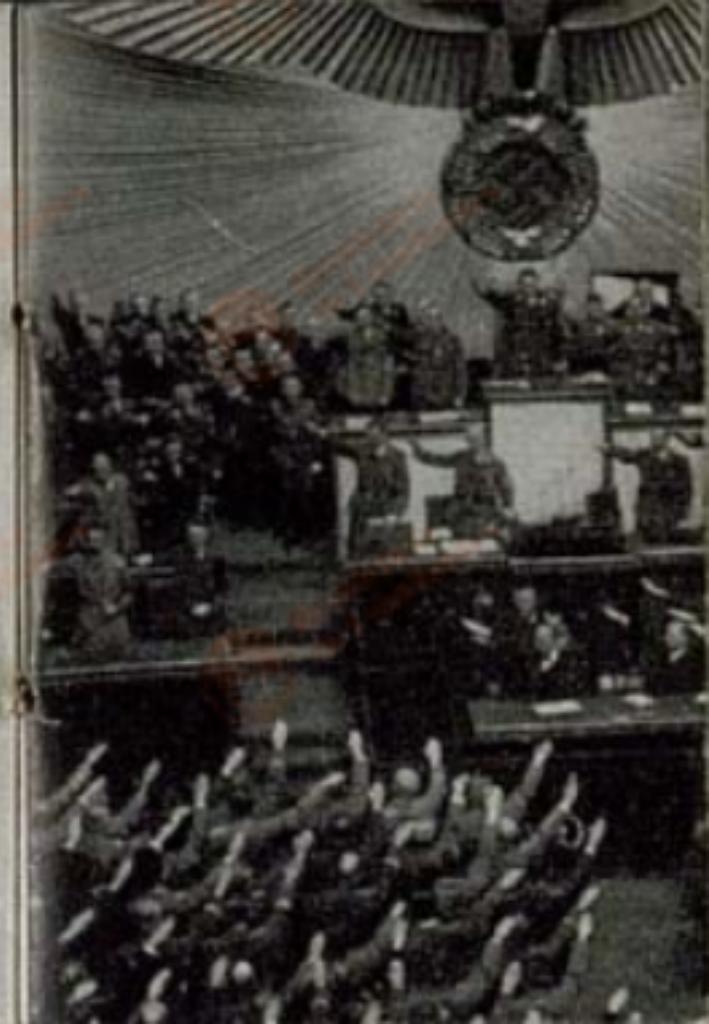
Göring in Galizien



Des Führers Lob

Klus der Rede des Führers am 6. Oktober im Reichstag: „Acht Tage nach Aussbruch des Krieges waren die Würfel gefallen. Das kühne Gebäude der strategischen Offensive Polens gegen das deutsche Reichsgebiet stürzte schon in den ersten 48 Stunden dieses Feldzuges zusammen. Nach 14 Tagen waren die größten Teile des polnischen Heeres entweder gesprengt, gefangen oder umschlossen. Da ich Ihnen nun die Zahlen

Der Reichstag begrüßt d. Führer



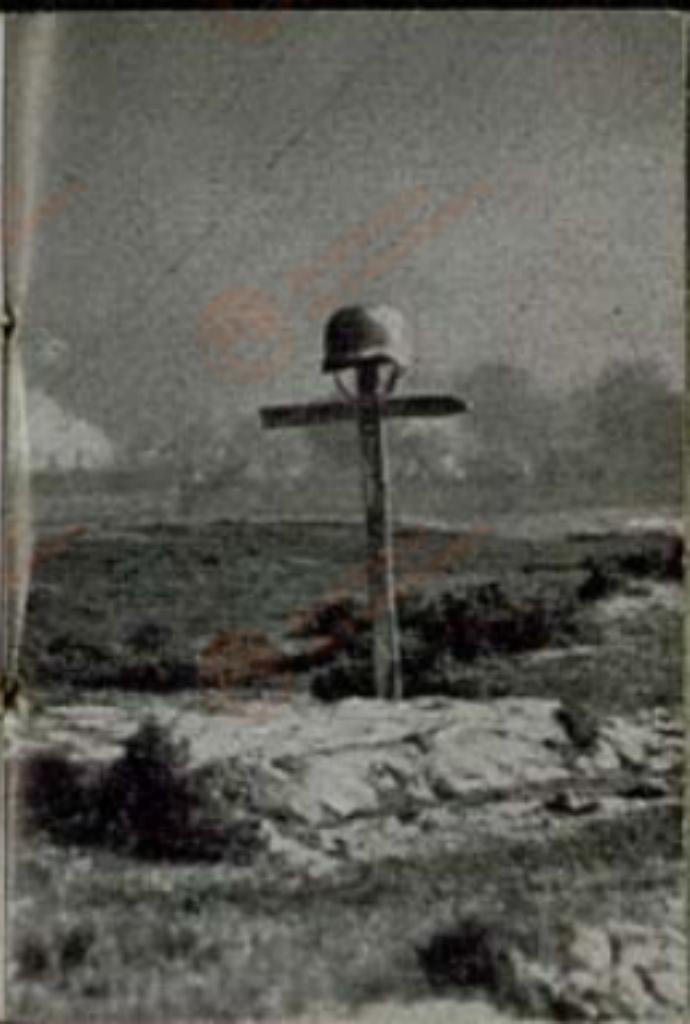
unserer Toten und Verletzten
bekannt gebe, bitte ich Sie, auf-
zustehen. Wenn auch diese Zahl
dank der Ausbildung unserer
Truppen und der Führung der
Verbände kaum den zwanzigsten
Teil von dem ausmacht, was wir
bei Beginn dieses Feldzuges be-
fürchteten zu müssen glaubten, so
wollen wir doch nicht vergessen,
daß jeder einzelne, der hier sein
Leben gegeben hat, für sein Volk
und unser Reich das Größte
opferte, was der Mann seinem
Völker geben kann.

Danzig deutsch!



Es sind in Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe einschließlich der Offiziere gefallen 10572, verwundet 30322, vermisst 3409 Mann. Diesen Opfern des polnischen Feldzuges gehört unsere Dankbarkeit, den Verwundeten unsere Pflege, den Angehörigen unserer Mitempfinden und unsere Hilfe. Das Ergebnis des Kampfes ist die Vernichtung aller polnischen Armeen. Die Auflösung dieses Staates war die Folge. 694000 Gefangene haben den Marsch nach Berlin angetreten.*

Deutsches Heldengrab in Polen



Polens Schande

Schon am 13. September 1939 mußte das Oberkommando der Wehrmacht als Antwort auf den gewissenlosen Buschenschützenkrieg der Polen erklären, daß der Widerstand in Städten und Dörfern mit allen Mitteln niedergeschlagen wird, wenn deutsche Truppen von der polnischen Zivilbevölkerung angegriffen werden. Dieser völkerrechtswidrige Brandsturzkrieg war systematisch von den Polen organisiert und wurde bis zum Ende weitergeführt.

Polnische Buschenschützen



Ein weiteres Schandzeichen der polnischen Kriegsführung sind die von den Truppen angerichteten Zerstörungen im eigenen Lande. Sie sprengten den Überbau der Eisenbahnen, hunderte von Wahnhäusern, rund 400 Brücken. Von den 11 großen Weichselbrücken machten sie zehn unbenutzbar. Die Sprengung der großen Brücke bei Dirschau war eine ihrer ersten „Heldentaten“. Überall ließen die Polen brennende Dörfer hinter sich, die Bauernhäuser der Deutschen über-

Von Polen zerstörte Brücke



gaben sie den Flammen. Ruinen kennzeichnen ihre Rückzugsweges. Eines der größten Verbrechen der polnischen Kriegsführung war die Univerwendung von Giftgasen. Um 16. September teilte das Oberkommando Heer mit, daß beim Wegräumen einer Baumspurte auf der Brücke bei Jasło durch deutsche Pioniere von den Polen eingebaute Gelbkreuzgasminen zur Explosion kamen. Zwei Pioniere starben. Zwölf Soldaten wurden mit schweren Gelbkreuzgaschäden in das Lazarett von Jasło gebracht.

Überall Trümmer



Der von Deutschland nach Jaslo
gebetene Schweizer Prof. Rudolf Staehelin sagt in seinem
Bericht: „Um 20. September
habe ich in Jaslo deutsche Sol-
daten untersucht und bei neun von ihnen mit Sicherheit die
Folgen von Gelbkreuzvergiftung
festgestellt, während beim zehn-
ten die Erscheinungen nicht
mehr so ausgesprochen waren,
dass man mit Sicherheit die
Diagnose hätte stellen können.“
Die Engländer haben vergeblich
abgeleugnet, dass sie Polen das
Giftgas geliefert haben.

Polnische Brandstiftungen



Der Bromberger Blutsonntag

Eine ewige Schande des polnischen Untermenschentums ist die systematische Abschaltung der Volksdeutschen, die mit Beginn der kriegerischen Handlungen zentral vorbereitet einsetzte. Am 1. September gab der Warschauer Sender immer wieder den mysteriösen Befehl durch: „Achtung! Die Instruktion R 03 031 ist auszuführen!“ Gleich darauf sehten im ganzen Lande die Ver-

Von den Polen verwüstetes Dorf



folgungen ein. Ihre Auswirkungen stellen nach der Dokumentensammlung des Auswärtigen Amtes: „Die polnischen Greueltaten an den Volksdeutschen in Polen“ die größte Volkskatastrophe dar, die jemals einem Volk in Europa widerfahren ist.

Der Bromberger Blutsonntag vom 3. September bildete den Auftakt. In Straßen, Gärten und Wäldern fanden die deutschen Truppen Hunderte von

Neutrale Journalisten vor den Bromberger Blutopfern



Leichen Ermordeter. Sie waren grauenhaft verstümmelt. An vielen Stellen haben die Mörder ihre Opfer vorher gezwungen, die Gräber selbst auszuheben. Den Deutschen in Posen bereiteten die Mordbanden ein zweites Bromberg. 500 Deutsche wurden verhaftet, ein Teil wurde ermordet, ein anderer brutal nach Innerpolen verschleppt. Man fand ihre verscharrten Leichen auf dem ganzen Wege bis nach Kutno hin. Ungebliebene Spione wurden lebendig ver-

Trauernde Polnische Deutsche



brannt, verwundete Flieger bestialisch ermordet.

Um 13. September wurde bekanntgegeben: Man muß damit rechnen, daß ein Viertel des Deutschstums in Polen, wenn nicht gar mehr, vernichtet worden ist.

Im Februar 1940 stellte die amtliche Urkundensammlung die grausige Tatsache fest, daß 12857 Leichen Volldeutscher identifiziert wurden, zu denen noch 45 000 Vermisste zu zählen sind, so daß die Gesamtzahl der

Zeit geht es wieder heimwärts



von den Polen ermordeten über
58000 beträgt!

Das Deutsche Rote Kreuz wandte
sich an das Internationale Kom-
mittee des Roten Kreuzes in
Genf, sofort Vertreter zu ent-
senden, um die allen völkerrecht-
lichen Bestimmungen wider-
prechenden grausamen Un-
menschlichkeiten gegen Polen
deutsch festzustellen.

Deutschland



Die deutschen Truppen wurden überall als Befreier aus unerträglicher Dual mit Jubel empfangen. Sie haben nicht nur die deutsche, sondern alle unterdrückten Minderheiten aus einer 20 jährigen fürchterlichen Gefangenschaft befreit, in die die Urheber des Versailler Vertrags sie ohne Webenken überführt haben. Über alle Lippen kam fast wie ein Gebet der Ruf: „Heil Hitler!“

Westeites Volk



Aufnahmen Heinrich Hoffmann
(15), Atlantic (1), Presse-Bilb-
zentrale (1)

Bu

Winter-Hilfswerk



des Deutschen Volkes